

Votum * namens der Grünen Fraktion zur Motion 214-2018

Das medizinische Potenzial von Cannabis erforschen und nutzen: Schaffung eines Lehrstuhls für medizinische Cannabisforschung an der Universität Bern

* Weil die Motion nicht bestritten wurde, fand dazu im Grossen Rat des Kantons Bern am 11. September 2019 keine Diskussion statt. In der Abstimmung wurde die Motion mit 102 gegen 26 Stimmen angenommen.

Eigentlich könnte ich es kurz machen: Die Grüne Fraktion hat sich einstimmig für Annahme der Motion ausgesprochen. Zur Begründung ist in der Motion und ihren Beilagen schon vieles gesagt worden. Ich möchte das nicht wiederholen, sondern die Motion in zwei grössere Zusammenhänge einordnen.

Die Forderung der Motion, medizinische Potenzial von Cannabis nicht nur zu erforschen, sondern auch zu nutzen, liegt auf der Linie der Grünen in Bezug auf die kontrollierte Legalisierung des Cannabis-Konsums. Im Nationalrat ist vor einem Jahr (11.9.2018) eine Parlamentarische Initiative von Maya Graf für ein Bundesgesetz zur Hanfregulierung, für eine neues Schweizer Hanf-Gesetz, leider abgelehnt worden. In diesem Gesetz hätte auch die Verwendung von Hanf und Hanfprodukten zu medizinischen Zwecken reguliert werden sollen.

Wir sind also wieder einmal bei einem Thema angelangt, das grundsätzlich auf Bundesebene geregelt werden muss. Aber die Motion zeigt immerhin einen Beitrag auf, wie wir auf Kantonsebene einen Beitrag leisten können, um einer Lösung auf Bundesebene den Weg zu ebnet: mit Forschung – die zu einer differenzierten Wahrnehmung und Einordnung von Cannabis beitragen kann – und eben auch zur Nutzung des medizinischen Potenzials von Cannabis.

Aus grüner Sicht spricht also alles für Annahme des Vorstosses.

Wenn man aber die Stellungnahme des Regierungsrates liest, bekommt man den Eindruck, dass man die Motion eigentlich ablehnen müsste – aus Rücksicht auf die Autonomie der Universität bzw. weil der Regierungsrat der Universität die geforderte Schaffung eines Lehrstuhls für medizinische Cannabis-Forschung nicht vorschreiben will. Der medizinische Einsatz von Cannabis kann verstanden werden als ein Teil der Phytotherapie, der Pflanzenheilkunde. Und die Schaffung eines Lehrstuhls für Cannabis-Forschung ist nichts anderes als ein Ausbau der Komplementärmedizin um den Fachbereich der Phytotherapie. Genau das ist Teil eines Vorstosses * gewesen, den ich mit zwei Ratskolleginnen aus SVP und SP vor gut zwei Jahren eingereicht hatte – und der vom Regierungsrat vor zwei Jahren unter Berufung auf die Autonomie der Universität zur Ablehnung empfohlen worden ist. Hier im Grossen Rat ist die damalige Forderung immerhin als Postulat mit knapper Mehrheit angenommen worden.

Wenn der Regierungsrat nun die Motion für einen Lehrstuhl für medizinische Cannabis-Forschung annehmen will, werte ich das persönlich auch als Zeichen der Bereitschaft, den 25jährigen Verfassungsauftrag zur Förderung natürlicher Heilmethoden ernster zu nehmen. Ich hoffe, dass auch Ihr, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, das tun wollt – und der Motion zustimmt!

Bruno Vanoni

* Die Komplementärmedizin an der Universität Bern stärken – auch als flankierende Massnahme zum Ausbau der Medizin- und Pharmazie-Studienplätze, siehe:

<https://www.gr.be.ch/gr/de/index/geschaefte/geschaefte/suche/geschaeft.gid-6efc27cc8a9249b79f4ebce26a304be7.html>